



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.

DLRG e.V. | Präsidium | Im Niedernfeld 1-3 | 31542 Bad Nenndorf

An die Mitglieder des Ausschusses Sport und Ehrenamt im Deutschen Bundestag

Präsidium

Ute Vogt

Präsidentin

Im Niedernfeld 1-3

31542 Bad Nenndorf

Tel.: +49 (0) 5723 955 507

Fax: +49 (0) 5723 955 509

E-Mail: bgf@bgst.dlrg.de

Internet: dlrg.de

Kürzel: Vo/

Montag, 12. Januar 2026

Sitzung des Ausschusses Sport und Ehrenamt zur „Situation des Schwimmsports und des Schwimmunterrichts in Deutschland“

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. ist mit rund 630.000 Mitgliedern nicht nur Hilfsorganisation, sondern auch einer der größten Sportvereine in Deutschland. Die DLRG hat sich bereits bei Ihrer Gründung 1913 zum Ziel gesetzt den Tod durch Ertrinken zu verhindern. Dazu leistet die DLRG Aufklärung, gibt Schwimmunterricht und stellt Einsatzkräfte für die Wasseraufsicht und -rettung.

Die DLRG im Schwimmsport

Die Badekultur ist in Deutschland tief verankert. Bürgerinnen und Bürger nutzen das gesamte Jahr über Bäder und in den warmen Monaten auch die Freigewässer zum Schwimmen. Zur Absicherung der Schwimmsporttreibenden bildet die DLRG im Rettungsschwimmen aus. Die Rettungsfähigkeit der Aktiven muss permanent aufrechterhalten werden. Zu diesem Zweck bieten die Ortsgruppen der DLRG regelmäßige Trainings an. Daneben existiert das Rettungsschwimmen als Sportart, die rund 60.000 unserer Mitglieder betreiben. Die DLRG stellt zudem die deutsche Nationalmannschaft Rettungssport, der 2032 in Brisbane zum ersten Mal zum Programm der Olympischen Spiele gehören könnte. Das Team gehört zudem zu den besonders erfolgreichen Teilnehmenden der World Games und errang 2025 in China 13 Medaillen für Deutschland.

Die DLRG in der Schwimmbildung

Eine solide Schwimmbildung ist die wichtigste Voraussetzung, um Ertrinken zu vermeiden. Rund 1.600 unserer örtlichen Gliederungen sind zu diesem Zweck in der Schwimmbildung aktiv. Die Ehrenamtlichen der DLRG haben im Jahr 2024 über 95.000 Schwimmabzeichen und über 57.500 Seepferdchenabzeichen abgenommen. Wir stellen ein Kursangebot bereit, dass bei Seepferdchen startet und bis zu den Deutschen Schwimmabzeichen Bronze, Silber und Gold reicht. Das Kursangebot wurde von knapp 380.000 Menschen wahrgenommen; darunter auch über 18.000 Erwachsene.

Nachfrage für die Schwimmbildung

Die Bäderschließungen während der Corona-Pandemie haben einen Ausbildungsstau verursacht. Dieser konnte insbesondere durch das große Engagement der Ehrenamtlichen überwiegend aufgearbeitet

Volksbank in Schaumburg und Nienburg e.G.
IBAN: DE81 2559 1413 7306 7890 00
BIC: GENODEF1BCK
Sparkasse Schaumburg
IBAN: DE81 2555 1480 0550 2244 48
BIC: NOLADE21SHG
UST-IdNr.: DE 119 823 912

Rechtsform: eingetragener Verein (e.V.)
Amtsgericht: Berlin Charlottenburg VR 24198 B
Vertretungsberechtigter Vorstand gemäß § 26 BGB:
Präsidentin Ute Vogt | Vizepräsident Dr. Dirk Bissinger |
Vizepräsidentin Dr. Dorothee Dill | Vizepräsidentin Anika
Flöte | Vizepräsident Jörn H. Linnertz | Vizepräsident
Alexander Paffrath

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft
ist Spitzenverband im Deutschen Olympischen
Sportbund (DOSB), Mitglied im Deutschen
Paritätischen Wohlfahrtsverband, im Deutschen
Spendenrat, der International Life Saving
Federation (ILS) und der ILS-Europe.

werden. Dennoch existiert weiterhin eine sehr hohe Nachfrage. Die Hälfte der DLRG-Ortsvereine, die Anfängerschwimmkurse anbieten, führen Wartelisten. Kinder, die schwimmen lernen wollen warten durchschnittlich ein halbes Jahr auf die Aufnahme in einen Schwimmkurs. Auch in den Ortsgruppen, in denen keine Wartelisten geführt werden, existiert eine höhere Nachfrage. Freie Plätze werden dort nach dem Windhundverfahren vergeben. Die Nachfrage übersteigt die ehrenamtlichen Kapazitäten in der DLRG deutlich. Das Ehrenamt kann die Lücken nicht schließen, die durch den wegfallenden Schulunterricht entstehen.

Die Schwimmfähigkeit in der deutschen Bevölkerung

Viele Bürgerinnen und Bürger verschätzen sich bezüglich der Schwimmfähigkeit. Geläufig ist ihnen häufig das Abzeichen „Seepferdchen“. Damit sind Kinder jedoch keinesfalls sichere Schwimmer. Dieses Abzeichnen bescheinigt nur das Beherrschen von wichtigen Grundlagen. Erst mit dem Deutschen Schwimmabzeichen in Bronze sind Kinder sichere Schwimmer und dürfen ohne Begleitperson ein Schwimmbad besuchen oder an Klassenfahrten an die Küste teilnehmen. Dieses Abzeichen stellt somit für Kinder einen wichtigen Schritt zur Teilhabe da.

Dass viele die Fähigkeiten der Kinder falsch einordnen, offenbart eine von der DLRG in Auftrag gegebenen repräsentative Befragung durch forsa zur Schwimmfähigkeit der Bevölkerung aus dem Jahr 2022: Laut Selbsteinschätzung der Eltern sind 57% der Kinder beim Verlassen der Grundschule sichere Schwimmer. Aufgrund der abgenommenen Schwimmabzeichen geht die DLRG jedoch davon aus, dass knapp 60 % der Kinder die Grundschule verlassen, ohne sicher schwimmen zu können. Dieser Befund ist alarmierend. Ab dem Schwimmabzeichen Bronze liegt ein Leistungsniveau vor, das sicheres Schwimmen bestätigt. Es muss weiterhin Ziel politischer Bemühungen sein, dass alle Kinder diese Qualifikation im Grundschulalter erwerben.

Bezüglich der allgemeinen Schwimmfähigkeit unter Kindern stehen Vergleichswerte von 2017 und 2022 zur Verfügung. Der Anteil der Nichtschwimmer unter Grundschulkindern hat sich zu 2022 auf 20 % verdoppelt. Dies ist zum Teil auf Effekte während der Corona-Pandemie zurückzuführen, aber auch auf fehlende Wasserflächen für den Schulunterricht.

Besorgniserregend ist der statistische Zusammenhang zwischen der Schwimmfähigkeit und dem Haushaltseinkommen der Eltern: Je niedriger das Haushaltseinkommen, umso niedriger der Anteil an sicheren Schwimmern. Bei Kindern, die aus einem Haushalt kommen, dessen Nettoeinkommen unter 2.500 € liegt, kann die Hälfte nicht schwimmen. In Haushalten, deren Einkommen über 4.000 € liegt, sind nur 12 % der Kinder Nichtschwimmer. Die Bedeutung des Schulunterrichts für den Ausgleich sozialer Unterschiede wird dadurch besonders deutlich. Nur durch die Schulen kann gewährleistet werden, dass wir alle Kinder erreichen.

Die Selbsteinschätzung der Gruppe der Erwachsenen zeigt, dass sich 60 % der Menschen in Deutschland als gute Schwimmer sehen. Bei Personen mit einem Migrationshintergrund schätzen sich jedoch nur noch 38% als sichere Schwimmer ein. Bei Menschen mit einem Hauptschulabschluss als höchsten Bildungsgrad beurteilen lediglich 35 % der Befragten ihre Schwimmfähigkeit als gut.

Gründe für den Nichtschwimmeranteil

Mögliche Gründe für die fehlende schulische Schwimmbildung lassen sich aus einer Befragung aller Grundschulen in Baden-Württemberg herauslesen ([Schwimmunterricht an Grundschulen](#)). Als Gründe für eine nicht (vollständig) durchgeführte Schwimmbildung werden benannt:

- Kein Bad in der Nähe, Transferzeiten zu lang
- Kein geeignetes Personal

- Bad temporär nicht verfügbar
- Zu teuer oder Wasserfläche ungeeignet

Um eine flächendeckende Ausbildung bis zum Freischwimmerabzeichen vor Verlassen der Grundschule sicherzustellen, kristallisieren sich drei zentrale Faktoren als Gelingensbedingungen heraus:

1. Bewusstsein stärken, dass erst mit dem Deutschen Schwimmbadzeichen Bronze ausreichende Schwimmfähigkeiten vorhanden sind
2. Zugang zu geeigneter Wasserfläche ausbauen und erhalten (Erreichbarkeit, Kosten, bedarfsgerechte Bädertypen)
3. Qualifiziertes Personal sicherstellen (fachlich / rettungsfähig)

Nach ihren Möglichkeiten unterstützen Ausbilderinnen und Ausbilder der DLRG regional die schulische Schwimmbildung. Jedoch sind diese Ehrenamtlichen unter der Woche gebunden häufig durch eigene Berufstätigkeit bzw. Ausbildung gebunden. Unter der Woche sind es primär Bundesfreiwillige der DLRG und verrentete Personen, welche die Lehrkräfte unterstützen.

Entwicklung der Bäderlandschaft in Deutschland

Unabhängig davon, ob man Schwimmbildung oder Schwimmsport betreibt: Beides steht und fällt mit der Verfügbarkeit eines geeigneten Schwimmbads in der Umgebung. Die Mehrheit der Bauten der Bäderlandschaft in Deutschland stammt aus den 1970er Jahren. Zum Erhalt und zur bedarfsorientierten Entwicklung dieser Infrastruktur fehlt es jedoch seitdem an einer ganzheitlichen Strategie für das Bundesgebiet. Die Folge davon ist, dass seit der Jahrtausendwende hunderte Schwimmbäder geschlossen werden mussten. Die noch bestehenden Anlagen sind mindestens zur Hälfte sanierungsbedürftig.

Zum Erhalt der Schwimmfähigkeit ist eine flächendeckende Versorgung mit geeigneten Wasserflächen elementar. Das betrifft sowohl die Erreichbarkeit von Bädern als auch deren bedarfsgerechte Ausstattung (beispielsweise wird für die Ausbildung im Rettungsschwimmen eine Sprungkühle benötigt, für die Schwimmbildung von Kindern hingegen eine niedrige Beckentiefe und für den Schwimmsport eine Beckenlänge von 25 bis 50 Metern).

Unterstützung durch die Bundespolitik

Grundsätzlich erfreut ist die DLRG über die Tatsache, dass das Thema Schwimmfähigkeit auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene zunehmend an Bedeutung gewinnt und Förderkampagnen bzw. -maßnahmen zur Steigerung der Schwimmfähigkeit in verschiedenster Weise mit unterschiedlichen Ansatzpunkten durchgeführt werden. Dies zeigt, dass die Problematik der sinkenden Schwimmfähigkeit mit den daraus folgenden gesamtgesellschaftlichen Auswirkungen bekannt ist. Dennoch zeigt sich die DLRG weiterhin besorgt über die Entwicklung der Schwimmfähigkeit in Deutschland. Gemeinsam mit anderen Schwimmsporttreibenden Verbänden und den Mitgliedern der Bäderallianz wird sich die DLRG weiterhin dafür einsetzen die Schwimmfähigkeit in Deutschland zu steigern.

Bedarfsorientierte Entwicklung der Bäderlandschaft

Gemeinsam mit den Partnern der Bäderallianz Deutschland hat die DLRG einen Schwimmbadplan erstellt ([Deutscher Schwimmbadplan 062025.pdf](#)). Kernforderung dieses Positionspapieres ist es, dass Bund, Länder und Kommunen zusammen mit Betreibern und Nutzern der Bäder systematisch und bedarfsorientiert die Zukunft der deutschen Bäderlandschaft planen.

Zu diesem Zweck wurden Ziele definiert:

- Kinder, die ab dem Jahr 2026 geboren werden, sollen bis zu ihrem zehnten Geburtstag sichere Schwimmer sein.
- Jede Grundschule soll in erreichbarer Nähe ein Schwimmbad haben, das zur Ausbildung geeignet ist.

- Ab 2041 soll jeder Einwohner innerhalb von 30 Minuten mit dem Auto ein Hallenbad erreichen können.
- Die Schwimmfähigkeit zu erlernen und aufrechtzuerhalten, soll ab 2026 gelebte Praxis in allen Schulen sein.
- Ab 2036 soll ein flächendeckendes Angebot für den Gesundheitssport etabliert sein.
- Bäder sollen strukturell nachhaltig, bedarfsgerecht und modern ausgestattet sein.

Die Förderung von Neubauten und Sanierungen soll sich an den tatsächlichen Bedarfen der Bevölkerung orientieren, sowohl geographisch als auch bezüglich der Bedarfe der Bevölkerung. Dazu gehören beispielsweise die Entfernung zur Schule, Gesundheitssport oder die Förderung des Vereins- und Leistungssportes. Zu diesem Zweck empfehlen die DLRG und die Bäderallianz ein System von vier Bädertypen: Lehrschwimmbad, klassisches Hallenbad/Freibad/Kombibad, Vereinssportbad, Spitzensportbad.

Die Umsetzung des Schwimmbadplans ermöglicht die systematische, kosteneffiziente und flächendeckende Entwicklung der Bäderlandschaft in Deutschland.

Zu empfehlen ist hierzu eine bessere Zusammenarbeit von Bund, Ländern und Kommunen, um eine strukturierte Planung voranzubringen und die Förderprogramme danach auszurichten.

Mit freundlichem Gruß aus Bad Nenndorf

Ute Vogt
Präsidentin